



Alles über Anne

Die Ausstellung des Anne Frank Zentrums in Berlin

Vorbereitung Ausstellungsbesuch

Herzlich Willkommen!

Die Ausstellung erinnert an Anne Frank. Menschen aus aller Welt kennen das Bild und den Namen von Anne Frank. Sie ist eines der bekanntesten Opfer des Holocaust.

Das jüdische Mädchen versteckt sich vor den Nazis während der Besetzung der Niederlande. Nach 2 Jahren wird sie entdeckt. 1945 stirbt sie im Konzentrationslager Bergen-Belsen. Nach ihrem Tod wird ihr Tagebuch weltberühmt.

Die Ausstellung hat 2 Bereiche:

1. Wer ist Anne?

Ein Ausstellungsbereich erzählt die Geschichte von Anne, ihrer Familie und ihren Freund*innen. Er umfasst die Zeit von 1929 bis 1947 und ist in sechs Abschnitte aufgeteilt.

2. Was verbindet Anne mit heute?

Ein Ausstellungsbereich verbindet die Geschichte von Anne mit der Gegenwart. Hier geht es um verschiedene Formen der Erinnerung, Antisemitismus, die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und um Tagebücher.

Schwierige Wörter sind unterstrichen. Die Erklärung der Wörter befindet sich unter: www.annefrank.de/glossar

Dieser Bogen hilft bei der Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs. Viel Spaß!

Was verbindet Anne mit heute?

Ein Ausstellungsbereich verbindet die Geschichte von Anne Frank mit der Gegenwart. Er ist in 4 Abschnitte aufgeteilt. In jedem Abschnitt kann man zu einem anderen Thema etwas machen.

In der **Bibliothek** kann man lesen und schreiben. Hier gibt es Tagebücher von Anne und anderen Menschen.

Auf der **Bühne** kann man Theater spielen und Filme sehen. Hier erzählen unterschiedliche Menschen von ihrem Leben.

Im **Archiv** kann man forschen und dokumentieren. Hier sieht man Meldungen antisemitischer Vorfälle.

In der **Werkstatt** kann man zeichnen und kreativ sein. Hier sind verschiedene Formen der Erinnerung zu sehen.



Hier ist deine Meinung gefragt:
Welches Tagebuchzitat ist besonders interessant und warum?

»[Margot] fragte, ob sie mal mein Tagebuch lesen dürfte. »Manche Stücke schon«, sagte ich und fragte nach ihrem. Das dürfte ich dann auch lesen. So kamen wir auf die Zukunft, und ich fragte sie, was sie werden wollte. Aber das wollte sie nicht sagen, sie machte ein großes Geheimnis daraus [...].«

ANNES TAGEBUCH,
14. OKTOBER 1942

ANNES TAGEBUCH,
11. APRIL 1944

»Es waren einzelne Menschen, die gedemütigt, verletzt und am Ende vernichtet wurden.

Sie alle hatten Gesicht und Namen, doch die Erinnerung daran war viele Jahre ausgelöscht.

Auch Anna, meine Tante, war mehr als 60 Jahre lang vergessen – sogar in ihrer Familie. Als ich 2003 zufälligerweise im Internet auf einer Liste von »Euthanasie«-Opfern ihren Namen las, war das ein Schock. Seitdem suche ich Spuren der Erinnerung, aber auch Erklärungen für das Vergessen.«

SIGRID FALKENSTEIN,
18. JANUAR 2008

»Wir Juden [...] müssen mutig und stark sein [...], müssen tun, was in unserer Macht liegt, und auf Gott vertrauen. Einmal wird dieser schreckliche Krieg doch vorbeigehen, einmal werden wir doch wieder Menschen und nicht nur Juden sein!«

»Ich werde immer unabhängiger von meinen Eltern. [...] Ich weiß, was ich will, habe ein Ziel, habe eine eigene Meinung, habe einen Glauben und eine Liebe. Lasst mich ich selbst sein, dann bin ich zufrieden! Ich weiß, dass ich eine Frau bin, eine Frau mit innerer Stärke und viel Mut!«

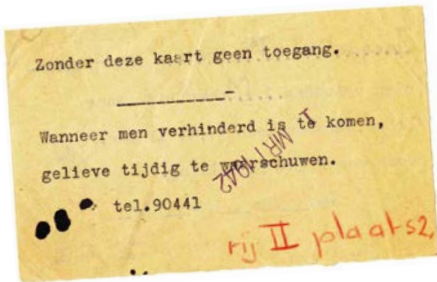
ANNES TAGEBUCH,
11. APRIL 1944

Annes Leben in Gefahr

Am 10. Mai 1940 wird Ottos und Ediths größte Angst wahr: Die deutschen Soldaten erobern die Niederlande. Auch hier erlassen die Nazis antijüdische Gesetze. Am 12. Juni 1942, an ihrem 13. Geburtstag, beginnt Anne Tagebuch zu schreiben.



Annes Alltag 1942



Selbstgebastelte Eintrittskarte, März 1942. Die Franks veranstalten kleine Kinovorstellungen bei sich zuhause. Zusammen mit ihrer Freundin Jacquelin van Maarsen bastelt Anne dafür Eintrittskarten.

Annes Zeit im Versteck

Annes Eltern richten im Hinterhaus von Ottos Firma eine Wohnung ein. Am Morgen des 6. Juli 1942 gehen die Franks in dieses Versteck. Die engsten Angestellten von Ottos Firma sind bereit zu helfen.

Zusammen mit der Familie Frank taucht auch die Familie van Pels unter, Auguste, Hermann und ihr Sohn Peter. Wenig später nehmen die zwei Familien einen weiteren Verfolgten auf, Fritz Pfeffer.



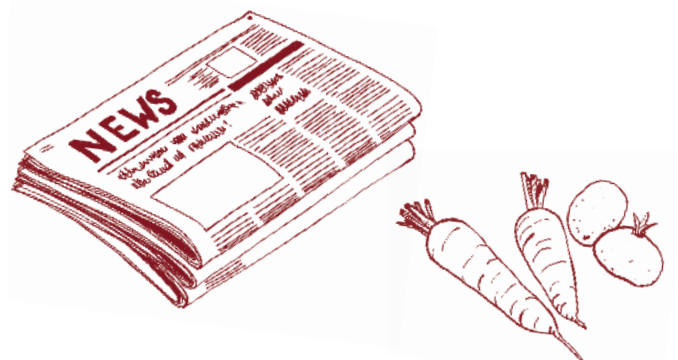
Miep Gies im Interview, 1998.
www.annefrank.de/miepgies

? Miep Gies arbeitet als Sekretärin für Otto Franks Firma Opekta und ist mit der Familie Frank eng befreundet. Sie ist eine der Helfer*innen der acht Versteckten im Hinterhaus. Welche Gründe hatte sie zu helfen?

- A Sie hat von Otto Frank dafür Geld bekommen.
- B Sie wusste nicht, dass es verboten war, Jüd*innen zu helfen.
- C Es war für sie selbstverständlich zu helfen.

? Wie hat sich das Leben von Anne durch die antijüdischen Gesetze geändert?

? Otto und Edith haben versucht, ihren Töchtern trotz der Einschränkungen einen guten Alltag zu ermöglichen. Was konnten sie tun?



1944 – 1945

Die letzten 6 Monate von Anne

Am 4. August 1944 werden die acht Menschen im Hinterhaus entdeckt. Die Nazis verhaften die acht Verfolgten und zwei ihrer Helfer. Sie deportieren die Verfolgten am 3. September 1944 in das Konzentrationslager Auschwitz.

Ende Oktober deportieren die Nazis Anne und Margot in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. Die Schwestern leiden unter den schrecklichen Bedingungen. Im Winter erkranken sie an Typhus. Anne stirbt kurz nach Margot im Februar 1945. Heute erinnert ein Grabstein an Anne und Margot am Ort ihres Todes.



Grabstein für Margot und Anne auf dem Gelände der Gedenkstätte Bergen-Belsen, Fotografie, 2003.

1945 – 1947

Ottos Rückkehr und Annes Tagebuch

Am 27. Januar 1945 befreit die Rote Armee das Konzentrationslager Auschwitz. Otto ist noch am Leben. Er weiß nichts vom Schicksal seiner Familie.

Am 3. Juni 1945 ist Otto zurück in Amsterdam und er setzt alles daran, seine Töchter zu finden. Im Juli erfährt er: Anne und Margot haben nicht überlebt. Miep übergibt ihm Annes Tagebuch, das sie im leeren Hinterhaus gefunden hat. Darin liest Otto: Anne wollte ihre Aufzeichnungen veröffentlichen. Er erfüllt ihren Wunsch: 1947 erscheint die erste Auflage ihres Tagebuchs.

»Leider Gottes lernt ja die Welt im Allgemeinen von der Vergangenheit nicht, aber wer kann, muß daran mitwirken, daß die Vergangenheit begriffen wird und die Lehren aus der Vergangenheit gezogen werden. [...] Ich betrachte Annes Tagebuch als eine Art Testament. Ein Positivum gegen Rassismus, Antisemitismus und für Verständigung der Menschen.«

Dieses Zitat von Otto Frank aus dem Jahr 1979 befindet sich in der Ausstellung.

? Welche anderen Formen gibt es, um an Opfer des Holocaust zu erinnern?



? Welche Gedanken und Gefühle gehen mir durch den Kopf, wenn ich an das kurze Leben von Anne Frank denke?



? Otto Frank hat sich nach dem Krieg stark für Menschenrechte eingesetzt. Welche Organisationen engagieren sich heute gegen Antisemitismus, Rassismus und andere Formen von Diskriminierung?

? In welcher Sprache ist Annes Tagebuch anfangs erschienen?

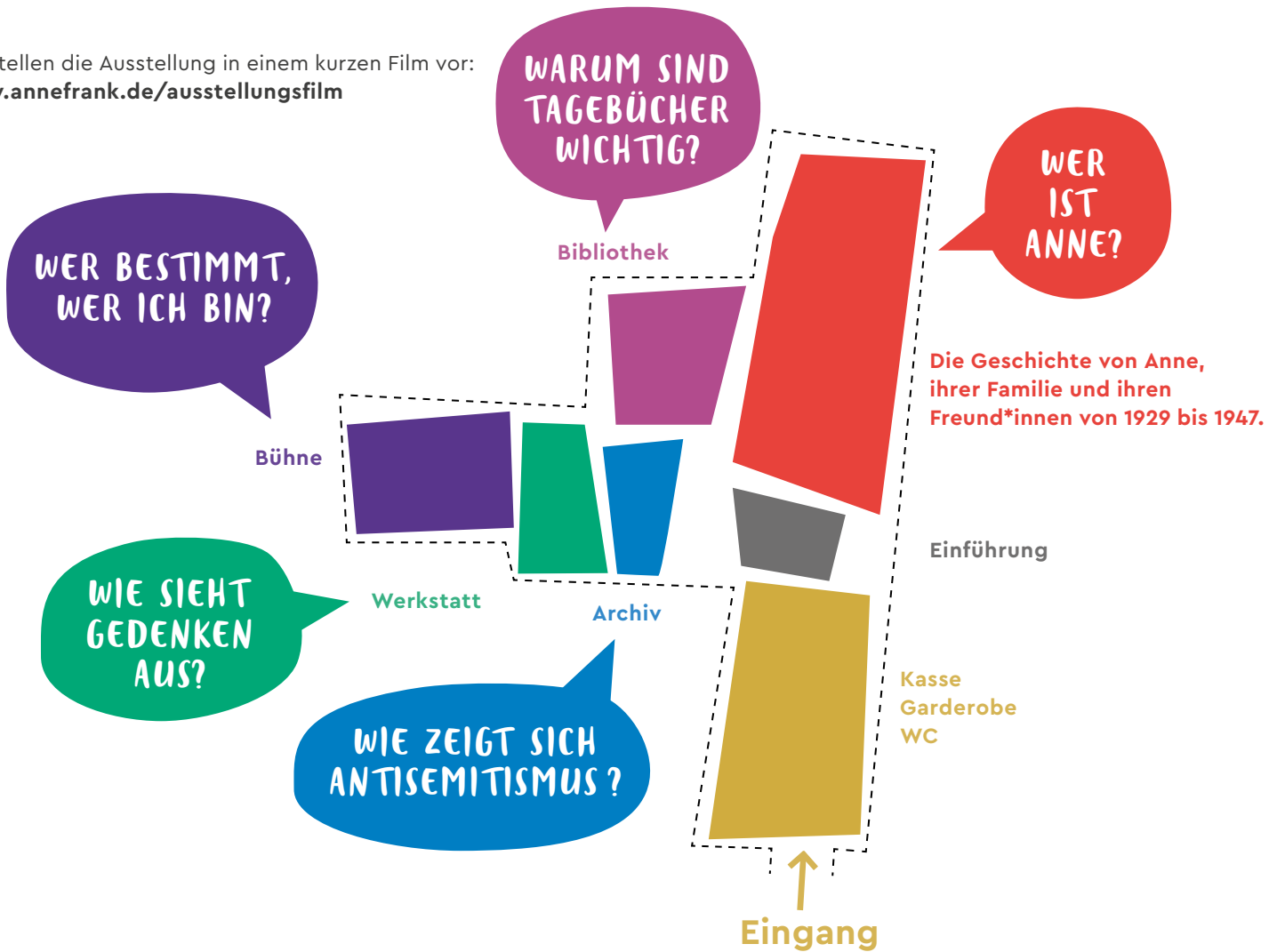


- A Englisch
- B Niederländisch
- C Hebräisch
- D Deutsch

»Het Achterhuis« (Das Hinterhaus), Uitgeverij Contact, Amsterdam, Dezember 1948. Eine der ersten Ausgaben des Tagebuchs.

Die Ausstellung

Wir stellen die Ausstellung in einem kurzen Film vor:
www.annefrank.de/ausstellungsfilm



Die Ausstellung soll für alle zugänglich sein:



Die Ausstellungstexte sind in **Klarer Sprache**.



Filme in **Gebärdensprache** stellen Teile der Ausstellung vor.



Es gibt **Tastkopien**, Texte in **Brailleschrift** und **Hörtexte**.



Ein **Aufzug** bringt Besucher*innen in den 2. Stock. Die Ausstellung ist komplett unterfahrbar.



Für Schwerhörige gibt es Induktionsschleifen und eine digitale Roger Anlage.



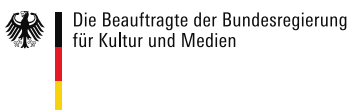
Anne Frank Zentrum e.V.
 Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin
 Telefon: +49 (0)30 28 88 656-10
 E-Mail: ausstellung@annefrank.de

www.annefrank.de

S Hackescher Markt
U Weinmeisterstraße
🕒 Di - So 10 - 18 Uhr,
 Gruppen: ab 9 Uhr

f [annefrankzentrum](#)
@ [annefrankzentrum](#)
[allesüberanne](#)

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch



In Zusammenarbeit mit

anne frank haus

Mit freundlicher Unterstützung von

ANNE FRANK FONDS
FOUNDED BY OTTO FRANK

Fotos: © Anne Frank Zentrum, Manuel Miethe, Gregor Zielke
 Gestaltung: Christine Kitta